

Von dieser Zeitung erscheint wöchentlich eine Nummer von in der Regel zwei Bogen in Umschlag. — Preis des Jahrgangs von 52 Nummern 8 Thlr.

Insertionsgebühren für die gespaltenen Petitzeile 1 Rgr. — Abonnement nehmen alle Postämter, Kunst- und Buchhandlungen an.

Abend.



Zeitung.

Fünfunddreißigster Jahrgang.

Neue Folge

Erster Jahrgang.

No. 14.

Donnerstag, am 17. April.

1851.

Galérie.

Von Hermine Bohde.

(Fortsetzung.)

So wie das Auge des Herrn v. Wylny (wie wir denselben von nun an nennen wollen) die in den Garten Eintretenden erblickte, trat er ihnen bald entgegen, und seinen rechten Arm auf den breiten Rücken des Hofrath Leiner legend sagte er rasch, während sein Auge in lebhaftem Glanze strahlte: „in dieser Stunde, in dieser Secunde, Freund! fühle ich, welchen Dank mein Herz Ihnen schuldet!“

„Ei der Tausend, lieber Wylny, haben Sie eine Goldader in dem Erdreich Ihres Gartens entdeckt?“ fragte in heiterer Laune der Hofrath.

„Und gewiß eine der reichhaltigsten, deren Werth und Glanz in hohem Werthe ich erkenne, da keine Schlacke ihren Werth verbirgt;“ antwortete er in hoher Gemüthsbewegung, schloß den Freund in seine Arme, ruhte eine Secunde lang an dem Herzen dessen, der ihm die Ueberzeugung gereicht hatte, daß die Freundschaft kein leerer Name sei, und schlang dann seinen Arm um die erstaunte Tochter, die sich das Benehmen ihres sonst so ruhigen Vaters nicht erklären konnte.

„Freundchen, ich sehe,“ hob der Hofrath an, um Herrn v. Wylny in ein ruhigeres Gleis der Unterhaltung einzulenken, „Stephanoff hat mein Lieblingsgetränk bereits auf den servirten Tisch mit Tassen hingesezt. Meine liebe Ludmilla seine Butterbrote daneben gesezt. Ich gestehe, habe Appetit, wollten wir nicht sehen, wie schön der braune Goldtrank uns nebst dem Imbiß munden wird, um dann eine ächte Havanna versuchen zu können?“

Ludmilla mit dem Scharfsinn der Frauen ahnend, was der Hofrath mit dieser prosaischen Erinnerung beabsichtige, fragte mit wirthlicher Anmuth: „Sie sind wohl auch kein Freund von gestandenem Kaffee? und ich glaube, er fängt auch an lau zu werden, dann Väterchen ist es die höchste Zeit!“ Damit legte sie prüfend die freie Hand an die Kaffeemaschine.

Mechanisch folgte Herr v. Wylny dieser Aufforderung, aber kaum hatte er die erste Tasse zur Hälfte geleert, als er anhob: „wissen Sie, Freund, und Du, Ludmilla, warum ein solch' selbiges Gefühl heut meine Brust durchzieht?“

„Ich kann bloß ahnen, da ich diese Blätter in Ihrer Hand erblicke, was Sie so bewegt,“ antwortete in theilnehmender Weise der Hofrath. Ludmilla